

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Gelber Zistrosenwürger (*Cytinus hypocistis*)

Ein Schmarotzer der Zistrose, Familie Cytinaceae



Über die **Kretische Zistrose** (*Cistus creticus*), einem Endemit auf Kreta, haben wir schon mit einem Info-Merkblatt berichtet, siehe dazu Seite 2 auf unserer Website unter:

[<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/172-06%20-%20Ziegenhoehlen%20-%20Zistrose.pdf>].

Ergänzend dazu stellen wir hier den Schmarotzer der Zistrosen vor, der auch auf Kreta vorkommt.



Die Pflanzenfamilie der Cytinaceae gehört zur Ordnung der Malvenartigen (Malvales). Es sind parasitische Pflanzen, genauer bezeichnet man sie als Halbparasiten, auch Vollparasiten oder Vollschmarotzer genannt. Darunter versteht man pflanzliche Parasiten, die nicht mehr in der Lage sind, Photosynthese zu betreiben, da ihnen das Chlorophyll fehlt. Sie beziehen alle notwendigen Nährstoffe aus den Wurzeln ihres Wirtes. Blätter sind eigentlich nur Hochblätter der Blütenstände und keine Laubblätter, diese sind zu gegen-, wechselständig oder meist wirtelig angeordneten, häutigen Schuppen reduziert. Stomata sind keine vorhanden.

Als eigentliche Pflanze erkennbar sind nur die Blütenstände/Fruchtstände. Es gibt einhäusig (monözisch) oder zweihäusig (diözisch) getrenntgeschlechtige Arten. In meist traubigen, manchmal kopfigen Blütenständen stehen die Blüten zusammen. Die eingeschlechtigen Blüten sind klein bis mittelgroß und radiär symmetrisch. Bei manchen Arten riechen die Blüten unangenehm. Die Blütenhülle besteht aus zu einer Röhre verwachsenen vier bis neun Kelchblättern, Kronblätter fehlen. Die männlichen Blüten enthalten acht bis selten 100 fertile Staubblätter, wobei keine Staubfäden erkennbar sind, die Staubbeutel also sitzend sind. Das Pollenkorn besitzt meist zwei bis drei, selten vier Aperturen und ist colpat oder porat. In den weiblichen Blüten sind vier bis acht, selten bis zu 14 Fruchtblätter zu einem unterständigen Fruchtknoten verwachsen mit gleich vielen Kammern wie Fruchtblättern. In jeder Fruchtknoten-kammer befinden sich in parietaler Plazentation 25 bis 100 orthotrope, bitegmische, tenuinucellate Samenanlagen. Der lange Griffel endet in einer gestutzten Narbe. Als Bestäuber werden Ameisen und Vögel angegeben.

Es werden viele Beeren mit vielen Samen gebildet. Die winzigen Samen enthalten kein Endosperm und zur Samenreife nur einen rudimentären Embryo.

Zur Familie der Cytinaceae gehören nur zwei Gattungen mit zehn Arten, darunter die Art *Cytinus hypocistis* (Gelber Zistrosenwürger). Sie beziehen alle notwendigen Nährstoffe über Haustorien aus den Wurzeln ihres Wirtes. Diese Art schmarotzt nur auf Zistrosen-Arten (*Cistus*). Der unterirdische Teil kann mehrere Meter lang werden und durchzieht wie ein Pilzmyzel die Wurzeln der Wirtspflanze.

Die Pflanze erscheint oberirdisch nur zur Blütezeit (von April bis Juni) mit etwa 2 bis 5 cm kurzen fleischigen Trieben. Blätter sind eigentlich nur Hochblätter der Blütenstände und keine Laubblätter. Es sind an den Stängeln anliegende schmal-eiförmige Schuppenblätter, die basal gelb zur Spitze hin jedoch orangefarben bis scharlachrot sind (s. **Abb.** Vorseite).

Die Pflanzen sind einhäusig getrenntgeschlechtig (monözisch). Die Blüten stehen zu fünft bis zehnt dicht büschelig am Ende der Sprossachse. Diese werden von je zwei Hochblättern umgeben. Die Blütenhülle besteht aus zu einer Röhre verwachsenen vier Kelchblättern, man sieht von der Kronröhre vier abstehende Zipfel, Kronblätter fehlen. Bei den männlichen Blüten sind acht Staubblätter zu einer Säule vereint. Die weiblichen Blüten besitzen einen unterständigen Fruchtknoten mit kopfig verbreiteter Narbe. Es werden Beeren mit vielen kleinen Samen (kleiner als 0,5 mm) gebildet. Die Samen werden von Käfern gefressen und so endochor ausgebreitet.

Cytinus hypocistis ist im Mittelmeerraum und den Kanaren verbreitet. Als Standort werden auf Kreta trockene Macchien bevorzugt.

Quelle (auszugsweise) Wikipedia; **Fotos:** R. Schwab (Standort: Kalo Horio, Prina)